

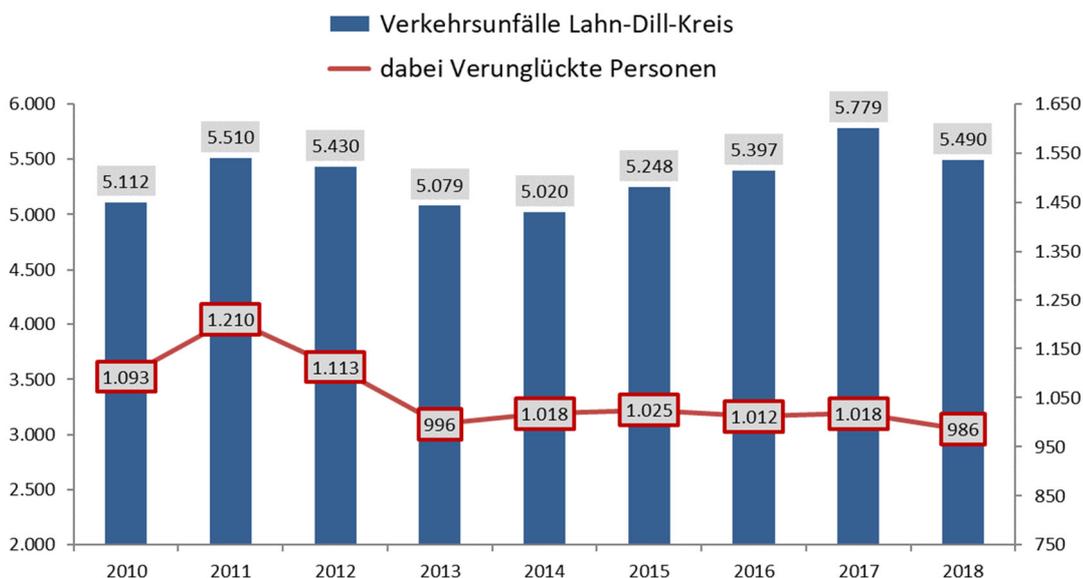
Presseinformation

28.05.2019

Verkehrsunfallstatistik 2018 für den Lahn-Dill-Kreis

- **Zahl der Unfälle sinkt um fünf Prozent**
- **weniger Verunglückte im Lahn-Dill-Kreis**

Ähnlich wie bei der Entwicklung der Kriminalität zeigt auch die Verkehrsunfallstatistik für das Jahr 2018 leichte Rückgänge. Hatte es 2017 noch 5.779 Mal auf den Straßen und Autobahnen im Lahn-Dill-Kreis gekracht, so musste die Polizei an Lahn und Dill 2018 mit 5.490 Unfällen insgesamt 289 Kollisionen weniger aufnehmen. Das entspricht einem leichten Rückgang von fünf Prozent.



Im Lahn-Dill-Kreis – im Jahr 2018:

- **registrierte die Polizei alle 96 Minuten einen Verkehrsunfall**
- **ereignete sich alle 330 Minuten ein Wildunfall**
- **entfernte sich alle 431 Minuten ein Unfallbeteiligter unerlaubt von der Unfallstelle**
- **zog sich alle 537 Minuten ein Mensch leicht oder schwere Verletzungen bei einem Verkehrsunfall zu**

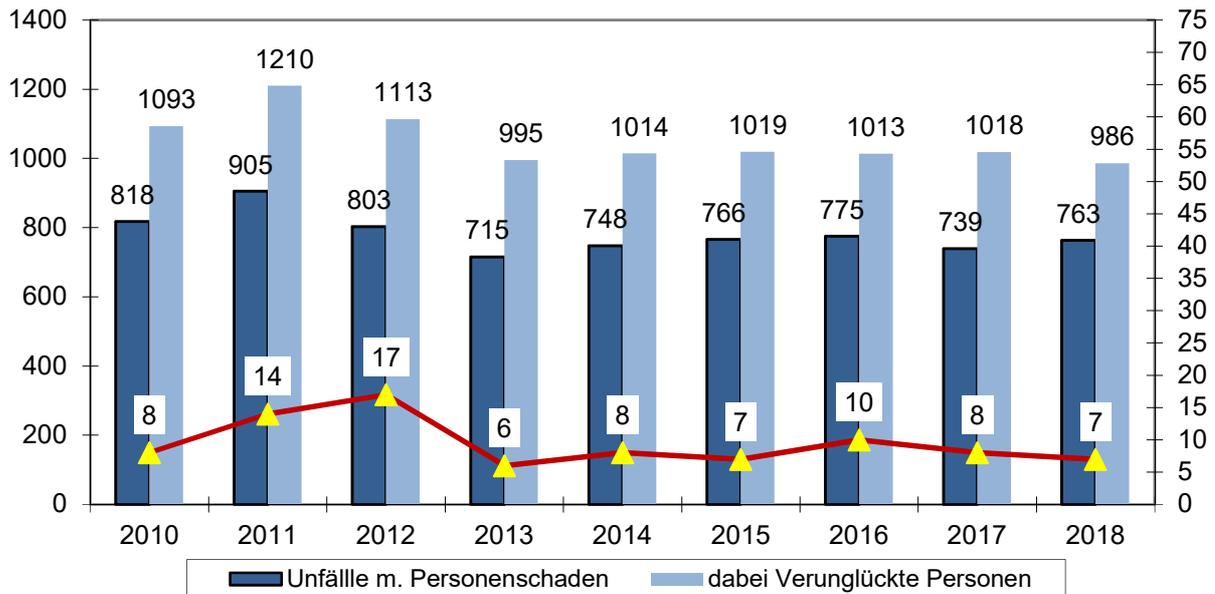
„Obwohl die Zulassungszahlen von Fahrzeugen stetig steigen, ist die Anzahl der Verkehrsunfälle im Lahn-Dill-Kreis zurückgegangen.“ resümierten Polizeidirektor Siegfried Schulz, Leiter der Polizeidirektion Lahn-Dill sowie Polizeihauptkommissar Andreas Düding, der Leiter des regionalen Verkehrsdienstes Lahn-Dill. *„Auch zukünftig werden die Polizistinnen und Polizisten die herausragenden Unfallursachen, wie nicht angepasste und zu hohe Geschwindigkeit sowie Ablenkung durch die Benutzung von Handys im Auge behalten.“*

Bei den Unfallaufnahmen oder bei Verkehrskontrollen werden die Polizistinnen und Polizisten im Lahn-Dill-Kreis damit konfrontiert, dass Regeltreue, Rücksicht und Vorsicht mehr und mehr schwinden. Dabei ist die Regel der Straßenverkehrsordnung „gegenseitige Rücksicht und ständige Vorsicht“ die Grundlage für ein gefahrloses Miteinander im Straßenverkehr. Zudem stellen die Ordnungshüter vermehrt fest, dass die Menschen nur in der gerade ausgeführten Verkehrsrolle, als Fußgänger, Zweiradfahrer oder Autofahrer, ihren Egoismus ausleben und über den jeweils anderen Schimpfen, obwohl jeder Autofahrer auch Fußgänger oder möglicherweise Zweiradfahrer ist.

„Offensichtlich sind viele nicht mehr bereit im Auto, auf dem Rad oder zu Fuß Verständnis für die Rolle des jeweils anderen aufzubringen, um aktiv die Verkehrssicherheit zu erhöhen“, resümiert Polizeidirektor Siegfried Schulz.

Unfallfolgen:

Bei 763 Zusammenstößen im vergangenen Jahr waren Personenschäden zu beklagen (2017: (739). Sieben Menschen starben im Lahn-Dill-Kreis im Straßenverkehr (2017: acht). 159 Personen erlitten schwere Verletzungen (2017: 175), 820 Beteiligte zogen sich leichte Verletzungen zu (2017: 835). Obwohl die Zahl der Unfälle mit Personenschäden um 24 Kollisionen stieg, sank die Zahl der im Jahr 2018 dabei verunglückten Menschen im Vergleich zu 2017 von 1.018 auf 986 (-32).



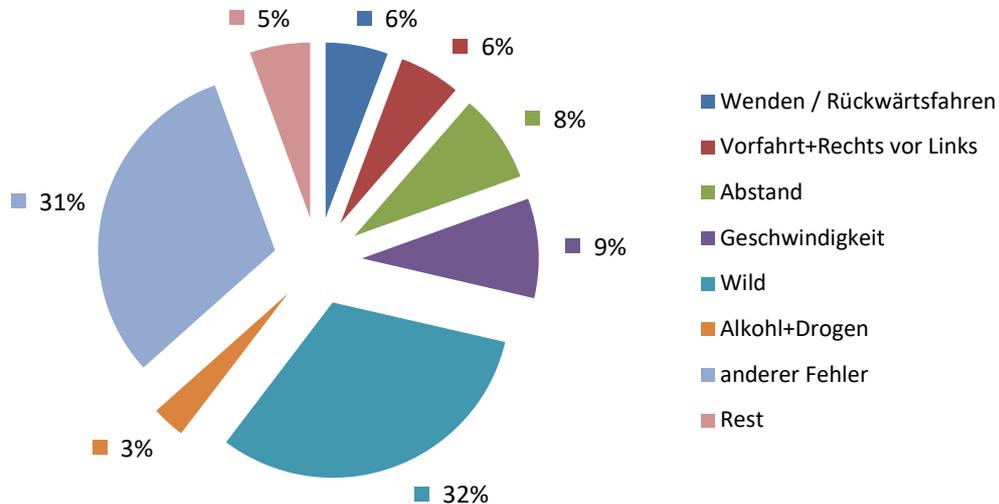
Hauptunfallursachen:

Die Hauptunfallursachen liegen im Jahr 2017 wie auch in den zurückliegenden Jahren im Bereich der nicht angepassten oder zu hohen Geschwindigkeit (9 Prozent), Abstandsunterschreitung (8 Prozent) sowie Vorfahrtsmissachtungen inklusive „Rechts vor Links“ mit 5,6 Prozent.

Je schwerer die Unfallfolgen sind, desto häufiger kommt naturgemäß Geschwindigkeit als Ursache zum Tragen. Geschwindigkeitsunfälle machen auf die Gesamtzahl der Unfälle 2018 zwar lediglich einen Anteil von acht Prozent aus, schaut man jedoch auf die Verteilung in Bezug auf die schweren Folgen der Beteiligten, kehrt sich diese Verteilung dramatisch um: bei jedem fünften Geschwindigkeitsunfall wird ein Mensch leicht- beziehungsweise schwerverletzt oder verliert sogar sein Leben!

Damit ist Geschwindigkeit der Parameter, der bei Verkehrsunfällen schwerwiegende Folgen für alle Beteiligten nach sich zieht

häufigste Unfallursachen



„Wo Appelle nicht fruchten und Prävention die Menschen offensichtlich nicht erreicht, setzen wir auf Verkehrsüberwachung. Die Fahrzeugführerinnen und Fahrzeugführer im Lahn-Dill-Kreis werden auch in Zukunft jederzeit mit Geschwindigkeits- und Verkehrskontrollen rechnen müssen“, macht Andreas Düding im Hinblick auf die Hauptunfallursachen deutlich.

Ablenkung:

Immer wieder stoßen die Polizistinnen und Polizisten auf Unfallabläufe, die mit den klassischen Unfallursachen nicht vereinbar bzw. erklärbar sind. Hierunter sind insbesondere Unfälle zu verstehen, bei denen die Verkehrsteilnehmer in Kurven geradeaus fahren, innerorts gegen am Straßenrand geparkte Autos stießen oder auf einer Autobahn auf einen Lkw auffahren. Die Ermittler führen diese Unfallabläufe auf Ablenkungen innerhalb des Fahrzeug zurück – sei es ein Gespräch mit den Insassen, der Griff an das Mobiltelefon oder an das Navi während der Fahrt. Die Polizei an Lahn und Dill wird auch in Zukunft einen Handlungsschwerpunkt im Hinblick auf die Ablenkung von Fahrzeugführern setzen. „Telefonieren oder Nachrichten tippen lenkt ganz klar ab. Obwohl es alle wissen, lassen sich viel Verkehrsteilnehmer nicht abhalten und denken, es wird schon nichts passieren!“, wird Düding zur Problematik der Ablenkung durch Handys deutlich. „Das ist leider oft ein Trugschluss, gerade im dichten Stadtverkehr kann auch die kürzeste Ablenkung fatale Folgen haben.“

Alkohol- und Drogeneinfluss:

Alkohol und Drogen spielen weiterhin eine gefährliche Rolle bei der Verursachung von Verkehrsunfällen.

Bei 147 Verkehrsunfällen standen Fahrzeugführerinnen oder Fahrzeugführer unter dem Einfluss von berauschenden Mitteln (2017: 154). 61 dieser Zusammenstöße hatten Personenschäden zur Folge. Hierbei waren 47 Leichtverletzte und 24 Schwerverletzte zu beklagen. Im Zusammenhang mit zwei Verkehrsunfällen, bei denen die verantwortlichen Fahrzeugführer unter dem Einfluss von berauschenden Mitteln standen (Alkohol und/oder Drogen, Medikamente oder ähnliches), starben 2018 zwei Menschen.

Alkohol- und Drogenkontrollen 2018:

Dass die Polizei jederzeit die Alkohol- und Drogenproblematik im Blick hat, zeigen die Ergebnisse der zahlreich durchgeführten Verkehrskontrollen im Lahn-Dill-Kreis.

Die Ordnungshüter stoppten im vergangenen Jahr insgesamt 401 Fahrzeugführer, die unter dem Einfluss von Alkohol und/oder Drogen standen. Darunter verhinderten die Polizisten die Weiterfahrt von 156 Fahrzeugführern, die unter Alkoholeinfluss standen, 211 der Kontrollierten standen unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln und wegen des sogenannten Mischkonsums (unter Alkohol- und Drogeneinfluss) leiteten die Ermittler in 37 Fällen Strafverfahren wegen „Trunkenheit im Straßenverkehr“ ein.

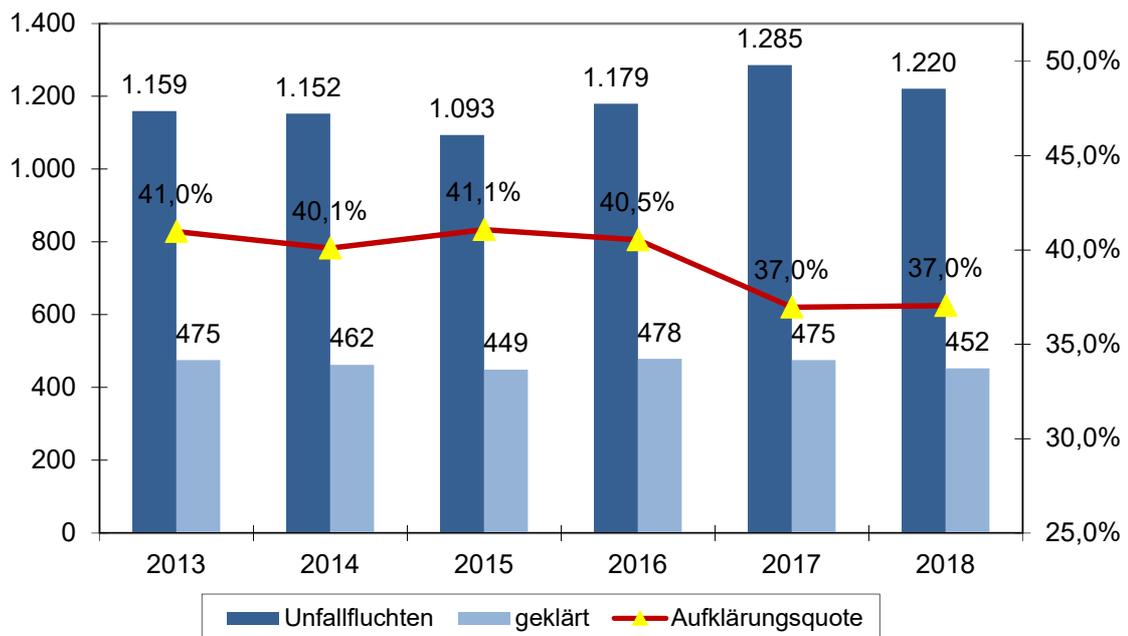
Die Statistik weist nur einen Teil der tatsächlich betrunkenen oder unter Drogeneinfluss stehenden Verkehrsteilnehmer auf. Schätzungen gehen davon aus, dass das Dunkelfeld in diesem Deliktsbereich um ein Vielfaches höher ist.

Unfallflucht:

Unverändert im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil geklärten Verkehrsunfallfluchten 2018 im Lahn-Dill-Kreis (2018 und 2017: 37%). In 1.220 Fällen suchten Verkehrsteilnehmer nach einer Kollision das Weite (2017: 1.285). Bei 56 Kollisionen (2017: 46) ließen die Flüchtigen 59 leichtverletzte (2017: 38) und sieben (2017: 11) schwerverletzte Menschen zurück.

Umfangreiche Ermittlungen führten die Verkehrsunfallfluchtermittler der Polizeistationen Wetzlar, Herborn und Dillenburg demnach in jedem dritten Fall auf die Verantwortlichen der Zusammenstöße. Ihnen drohen Geld- und Freiheitsstrafe sowie Führerscheinentzug und Punkte in Flensburg. Das zeigt deutlich, dass es sich hier nicht um ein Kavaliersdelikt handelt, sondern um eine Straftat, die dramatische Folgen für die Täter haben.

Die Polizei ist bei der Aufklärung von Unfallfluchten im hohen Maße auf Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen. Praktisch jeder, egal ob Fahrzeug- oder Grundstücksbesitzer, kann Opfer einer Unfallflucht werden und auf den Kosten sitzen bleiben. Die Ordnungshüter appellieren an alle Unfallzeugen: Stellen Sie sich als Zeugen zur Verfügung! Sollten Sie die Kollision direkt gesehen haben oder lediglich durch einen Knall oder das Schrammen darauf aufmerksam geworden sein, notieren Sie sich das Kennzeichen und prägen Sie sich den Fahrer oder die Fahrerin ein. Informieren Sie die Polizei – für die Ermittler kann jeder Hinweis wichtig sein!



Wildunfälle:

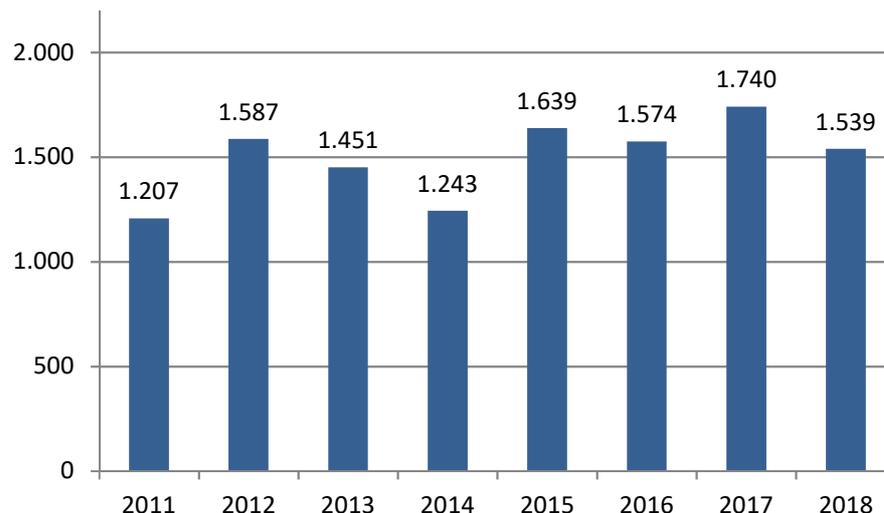
Nachdem die Kollisionen mit Wildtieren auf den Straßen im Lahn-Dill-Kreis im Jahr 2017 einen Höchststand erreichten, registrierte die Polizei bei den Unfällen mit Wildbeteiligung einen leichten Rückgang von 8,5 Prozent. Kollidierten 2017 noch in 1.740 Fällen Fahrzeuge und Tiere miteinander, so reduzierte sich die Zahl dieser Unfälle im vergangenen Jahr um 147 Fälle auf 1.539 Zusammenstöße. Diese Unfälle hatten 11 Leicht- und drei Schwerverletzte zur Folge.

Wildunfälle machen an Lahn und Dill rund 30 Prozent aller 2018 polizeilich aufgenommenen Unfälle aus.

Die Suche nach Futter oder einem neuen Revier sowie Kämpfe mit Rivalen führen Wildschweine, Rehe, Rot- und Damwild immer wieder in die Nähe von Straßen. Wildunfälle können jederzeit und überall passieren. Das Gefahrzeichen „Wildwechsel“ markiert lediglich besonders gefährliche Abschnitte, in denen das Tempo angepasst werden sollte.

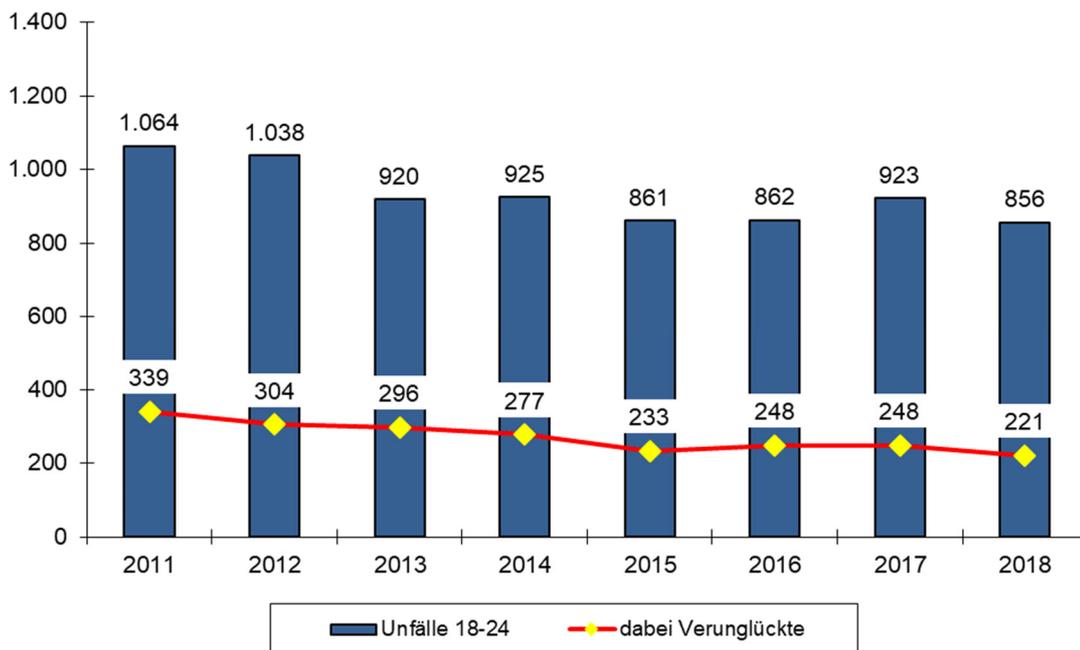
Die Verkehrsexperten und Gutachter sind sich sicher, dass die Geschwindigkeit ein großer Faktor bei der Vermeidung von Wildunfällen ist: je geringer die Geschwindigkeit gewählt ist, desto größer ist die Chance dem Tier auf der Fahrbahn auszuweichen. Erhöhte Aufmerksamkeit und reduzierte Geschwindigkeit sind die einzig wirksamen Mittel, einen Zusammenstoß zu vermeiden.

Entwicklung der Wildunfälle im Lahn-Dill-Kreis



18- bis 24-Jährige und die Aktion BOB

Obwohl die Gruppe der 18 bis 24-jährigen Fahrzeugführerinnen und Fahrzeugführer im Lahn-Dill-Kreis lediglich einen Anteil von 7,8 Prozent an der Gesamtbevölkerung ausmacht, sind die Fahranfänger an 16 Prozent der Verkehrsunfälle im Jahr 2018 beteiligt. Zählte die Statistik 2017 noch 923 Kollisionen mit Unfallfahrern in dieser Altersgruppe, so sank die Zahl im vergangenen Jahr auf 856 Unfälle, ein Minus von 7,8 Prozent. Die gute Nachricht: kein Mensch verlor im zurückliegenden Jahr sein Leben bei Unfällen mit Beteiligten der Altersgruppe (2017: zwei). Allerdings zählten die Statistiker für 2018 193 Leichtverletzte (2017: 202) und 28 Schwerverletzte (2017: 42).



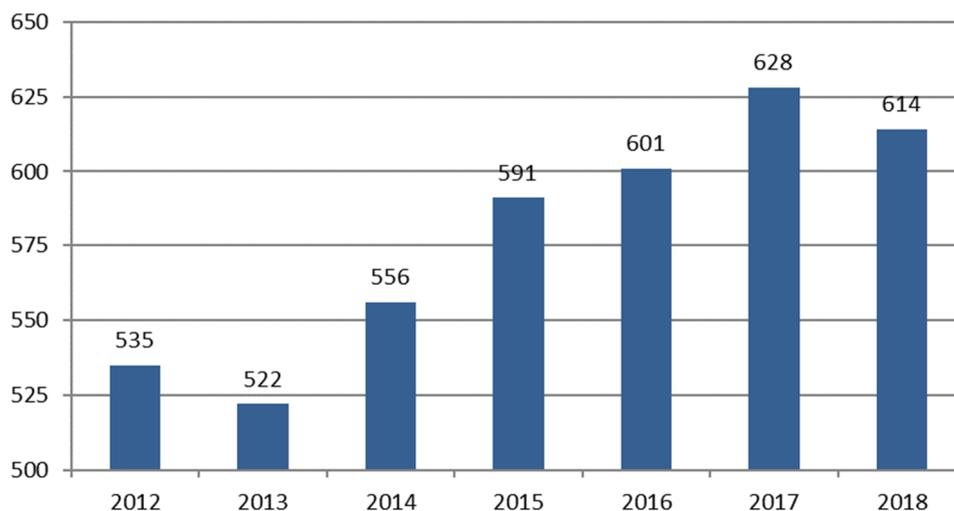
Die Aktion BOB ist eine über 10-jährige Erfolgsgeschichte. Sein knallgelber Schlüsselanhänger ist unter den Fahranfängern bekannt. Die jungen Menschen werden in Workshops und Informationsveranstaltungen in Schulen, Betrieben und Verbänden gezielt auf die Gefahren von alkohol- und drogenbedingter Verkehrsunfällen hingewiesen und sensibilisiert. „Hier lassen wir nicht locker. Die jungen Menschen sind unsere Zukunft und wir werden weiter in den Workshops auf die gefährlichen Folgen durch Alkohol- oder Drogenfahrten hinweisen“, macht der Leiter des Regionalen Verkehrsdienstes Lahn-Dill deutlich. „Im Sinne der Verkehrssicherheit suchen meine Kolleginnen und Kollegen auch zukünftig Schulen, Vereine und Ausbildungsbetriebe auf, um für dieses Thema zu sensibilisieren“.

Generation 65plus und die Aktion MAX

Das Hessische Statistische Landesamt weist für den Lahn-Dill-Kreis über 55.000 Bewohner im Alter 65+ aus. Diese Altersgruppe macht derzeit einen Anteil von knapp 22 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner an Lahn und Dill aus. Tendenz steigend. Auch die medizinische Entwicklung und Versorgung führt dazu, dass in Zukunft Menschen auch noch in hohem Alter mobil sind und aktiv am Straßenverkehr teilnehmen wollen, egal ob zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit Kraftfahrzeugen oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Im Vergleich zu 2017 sank die Zahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung der Altersgruppe 65plus leicht um 14 Kollisionen. (2017: 628; 2018: 614). Im Zusammenhang mit diesen Zusammenstößen starb ein Mensch. 26 Personen erlitten schwere, 108 leichte Verletzungen.

Unfälle mit Beteiligung der Generation 65+



Die Verkehrspräventionsaktion „MAX“ will das Bewusstsein stärken, dass die Leistungsfähigkeit mit zunehmendem Alter nachlässt und dies Auswirkungen auf die Sicherheit im Straßenverkehr für alle Teilnehmer hat. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Behörden, Institutionen, Firmen, Verbänden und Vereinen soll älteren Menschen vermittelt werden, wie maximale Mobilität bei größtmöglicher Verkehrssicherheit verantwortungsvoll zu erreichen ist. Weitere Informationen unter: www.max-mittelhessen.de.

„Wie die Statistik zeigt, ereignete sich im vergangenen Jahr alle 100 Minuten eine Kollision im Lahn-Dill-Kreis. Hierbei reichte die Palette vom Parkplatzrempler, über Unfallfluchten bis hin zu Verkehrsunfällen mit tödlichem Ausgang. Mein besonderer Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen der Polizeistationen in Wetzlar, Herborn und Dillenburg, die mit hohem Engagement und hoher Professionalität die Verkehrsunfälle an Lahn und Dill aufnehmen.“ Macht Polizeidirektor Siegfried Schulz, als Leiter der Polizeidirektion Lahn-Dill deutlich.

Siegfried Schulz und der Leiter des Regionalen Verkehrsdienstes Lahn-Dill, Polizeihauptkommissar Andreas Düding appellieren an alle: *„Im Straßenverkehr ist für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer die ständige und uneingeschränkte Aufmerksamkeit ihre Lebensversicherung. Das gilt für Autofahrer, Zweiradfahrer und gleichermaßen für Fußgänger. Die Verkehrsunfallstatistik für das vergangene Jahr hat gezeigt: Halten Sie den erforderlichen Sicherheitsabstand ein und beachten Sie die zulässigen Höchstgeschwindigkeiten. Werden und bleiben Sie verantwortungsbewusste Verkehrsteilnehmende. Wir als Polizei setzen uns durch eine gezielte Verkehrsüberwachung sowie eine nachhaltige Verkehrsprävention dafür ein, die Sicherheit im Straßenverkehr für alle weiterhin zu erhöhen“.*

Guido Rehr, Pressesprecher